

### XXXII. Aus dem Leben Orlando di Lasso's.

welches Ihr f&uuml;rstl. Durchl. mit Freuden angehö&ouml;rt, auch mir darauf gn&auml;digst geantwortet: freilich, freilich. Ist auch also die ganze Prozession mit sch&ouml;ner Sonnen, und doch auch einem feinen k&uuml;hlen L&uuml;ftlein gar gl&uuml;cklich und sch&ouml;n ausgangen und um die ganze Stadt herum, auch wiederum m&auml;niglich ohne Schaden zu Haus kommen ; alsbald aber die Prozession vor&uuml;ber gewesen, hat sich ein solcher jammerlicher Platzregen erhebt, als der mit Schapfen gie&szlig;e, also da&szlig; man vermeint, als wolle ein Wolkenbruch kommen, daraus die Allm&auml;chtigkeit Gottes, und die wahre Pr&auml;senz des zarten Fronleichnams Jesu Christi und da&szlig; diese schuldige Ehrerzeugung und aller Personen einhellige Andacht Gott dem Allm&auml;chtigen wohlgef&auml;llig gewesen, leichtlich hat k&ouml;nnen abgenommen und verstanden werden m&ouml;gen, welches nit allein damals, sondern auch noch etlichemal unterschiedlicherweis hat k&ouml;nnen gemerkt werden, dann man heuer augenscheinlich gesehen, da&szlig; der ganze Himmel auf etlichen und vielen Meilen Wegs mit Regen umzogen gewesen, auch ausser der Stadt &uuml;berall gr&auml;ulich geregnet, aber durch den Segen Gottes und frommer Leute treuherzigem Gebet solcher Regen miraouloss durch einen sanften Wind ist aufgehalten und letztlich gar verjagt, also da&szlig; sich Jedermanniglich von Herzen dar&uuml;ber verwundert und es f&uuml;r ein miraoulum und sondere Gnad Gottes gehalten worden. Und ist also etlichmal auch in w&auml;hrender Prozession observiert worden, wenn der Herr Orland und die f&uuml;rstl. Cantorei die&szlig; Gesang Gustate et videte zu singen anfangen, da&szlig; allemal die Sonne mehr und sch&ouml;ner als zuvor geschienen, welches die F&uuml;rstenpersonen selbst gemerkt, und etlichmal einen Kammerdiener oder Lakai zu